

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 20

Artikel: Der Wehrmann an der Expo
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schieren. Es wären noch mehr gewesen, hätten die Einladungen an die Armeen unserer Nachbarländer früher verschickt werden können.

Unter den Ehrengästen konnte erstmals der Bürgermeister von Nijmegen, Dr. Hustinx, begrüßt werden, der auf Einladung des Gemeinderates von Bern den Marsch besuchte und erklärte, daß er auf dieses Kind des Vier-Tage-Marsches nur stolz sein könne. Kanton und Stadt Bern boten den ausländischen Gästen einen besonderen Empfang, wo sie Gemeinderat Morgenthaler begrüßte. Tägliche Höhepunkte waren wiederum am Samstag und Sonntag die Empfänge durch die Gemeinden Rubigen/Münsingen und Münchenbuchsee, wo mit dem Spiel der Musikgesellschaft, den bunten Flaggen und der den Durchmarsch verfolgenden Bevölkerung nun auch jene Stimmung aufkommt, die wir von Nijmegen her so gut kennen. Der Vertreter des Königlich Niederländischen Verbandes für Leibeserziehung in Den Haag, Dr. van Vloten, überreichte dem Kommandanten des Marsches, Major Karl

Seewer, zu Händen des OK einen wertvollen blauen Delftteller mit dem Bildnis des berühmten Malers Franz Hals, um damit die besondere Anerkennung und Wertschätzung für Organisation und Gastfreundschaft in der Bundesstadt auszudrücken. Der Teller hängt heute im Archivkeller des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern, dem Träger der Organisation des Marsches. Chefinspektor Stacey von der Polizei London schloß in seinen Dank das Versprechen ein, daß seine Bobbies gerne das nächste Mal wieder dabei seien.

Der nächste Schweizerische Zwei-Tage-Marsch ist bereits auf das Wochenende vom **12./13. Juni 1965** festgesetzt. Wir bitten alle Mitarbeiter und Leser, daß dieses Datum im ganzen Lande bekannt und freigehalten wird von anderen Veranstaltungen, um dieser originellen Marschprüfung jene Breitenentwicklung zu sichern, die ihr als wahrer Volksmarsch zukommt. Der SUOV und seine Sektionen werden ihren Teil dazu beitragen.

Der Wehrmann an der Expo

Wer nicht darauf ausgeht, an der Expo in Lausanne nur negative Feststellungen zu machen, sich selber dümmert, stellt als er ist und glaubt, vieles nicht begreifen zu können, der muß ehrlich zugestehen, daß die Landesausstellung 1964 in ihrer Vielfalt ein Spiegelbild des Landes bietet und uns zeigt, welche Werte Generationen vor uns geschaffen haben, was es zu hüten und weiter auszubauen gilt, uns aber auch vor Augen führt, was wir zu verlieren haben, wenn wir uns den Anforderungen der Zukunft nicht gewachsen zeigen. Wir möchten festhalten, daß die Ausstellung vor allem dem Wehrmann etwas zu sagen hat und ihm im Gesamtüberblick eine positive Aussage im Sinne des Begriffs der geistigen Landesverteidigung bietet. Anlässlich mehrerer Besuche seit der Eröffnung haben wir die Feststellung gemacht, daß oft ganze Schulklassen gedankenlos den «Weg der Schweiz» abmarschieren, daß kein Lehrer Erklärungen abgibt und auf Besonderheiten aufmerksam macht, daß sich die Gruppen dann möglichst rasch in den Vergnügungspark verziehen oder am herrlichen Seegestade den Verpflegungssack leeren, was zu bedauern ist. Die Expo ist unerschöpflich, und es ist zweifelhaft, ob es einem ernsthaften Besucher selbst in mehreren Tagen gelingt, alles zu entdecken, sich zu freuen und in einer Form belehren zu lassen, die uns bei ehrlichem Willen ansprechen muß. Die acht Sektoren der Ausstellung bieten eine Fülle praktischen Unterrichtes für jung und alt, und es ist erfreulich, daß man auch den Rekrutenschulen einen Expo-Tag einräumt und den jungen Wehrmännern bei richtiger Vorbereitung einen Tag schenkt, der ihnen immer in Erinnerung bleiben wird. Gefreut haben wir uns an den Armeetagen, die als Auftakt ein Kräftemessen der angehenden jungen Soldaten brachte, als jeder Kanton seiner Größe entsprechend eine

Delegation Stellungspflichtiger nach Lausanne schickte, die im rot-weißen Trainer – ein Geschenk des EMD – ihre Rekrutenprüfung ablegten und dann untereinander zu Wettkämpfen antraten. Es war auch eine gute Idee, einen Tag später alle Feldzeichen der Armee durch die Fähnriche an die Expo bringen zu lassen, die mit den feldgrauen Harsten aller Waffengattungen durch die dichtgesäumten Straßen der Waadtländer Metropole zogen und feierlich ihren Einzug in die Landesausstellung hielten, um dort vom Chef der Armeetage, Oberstdivisionär Dénéreaz, Bundesrat Paul Chaudet gemeldet zu werden, der in seiner Ansprache ein Glaubensbekenntnis für die Zukunftsbestimmung der Schweiz ablegte und damit allen Zweiflern an unserer Landesverteidigung ins Gewissen redete. Mit dem Armeefilm, der Einführung in den Zivilschutz, dem Relief der Möglichkeiten der Landesverteidigung in verschiedenen Situationen und anderen Hinweisen wird ein gedrängter, auf das wesentliche konzentrierter Einblick in die Armee von heute gegeben. Wir bedauern, daß durch diese Straffung die außerdienstliche Tätigkeit etwas zu kurz gekommen ist und die Ehrentafel der vor- und außerdienstlichen Tätigkeit mit den wenigen Bildern im Gedränge dieses Durchganges kaum Beachtung findet und man Mühe hat, die kleine Schrift mit zu kleinen Zeilenabständen überhaupt zu erfassen. Wir wollen aber nicht kleinlich sein und auch hier, wie übrigens in der Gesamtchau der Expo, unserer Freude Ausdruck geben, daß diese «Landi» in der Westschweiz unserer Zeit würdig ist und auch den Mut hat, uns da und dort den Spiegel vorzuhalten. Unser Bildbericht, entstanden am Armeetag und bei verschiedenen Expo-Besuchen, soll unseren Lesern die Ausstellung näherbringen und sie zur Reise nach Lausanne ermuntern.

Bilderreihe links von oben nach unten:

Einzug der Bataillonsfähnen und Standarten in die EXPO.

Auf dem Sportplatz von Vidy traten 2500 Mann, die Vertreter aller Waffengattungen und die Fähnriche aller Truppenkörper, zum feierlichen vaterländischen Akt an, dem Höhepunkt der Armeetage an der EXPO-64.

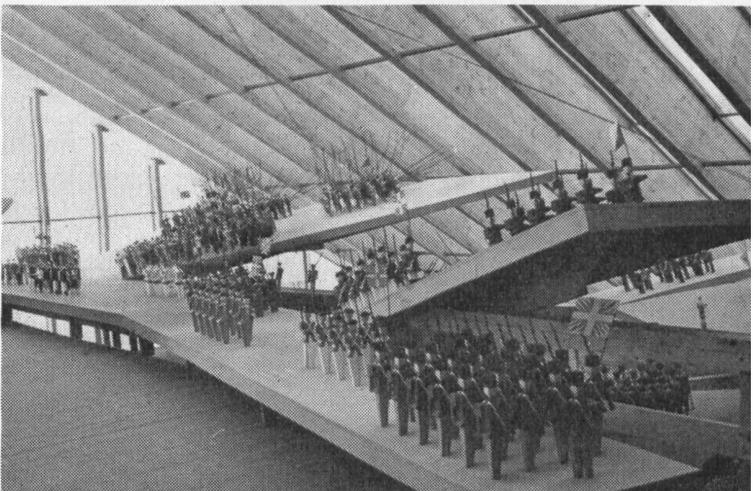
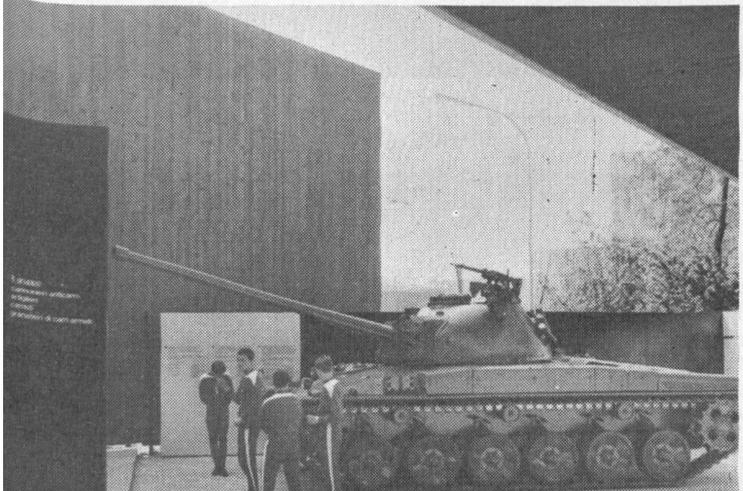
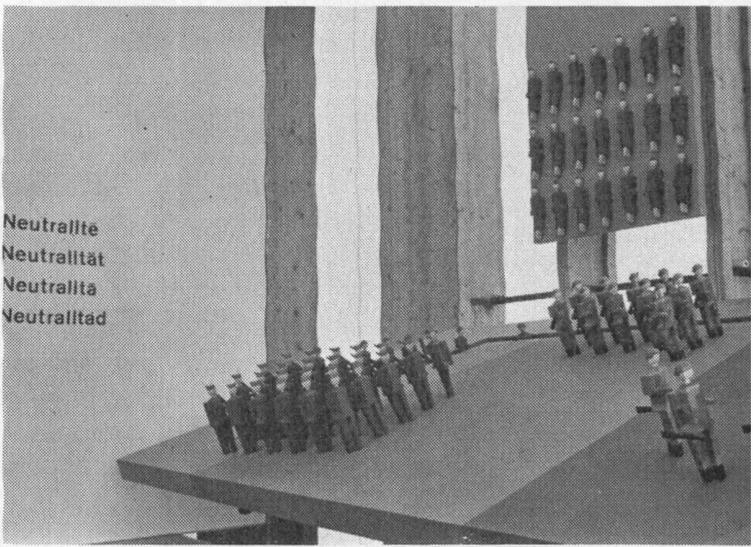
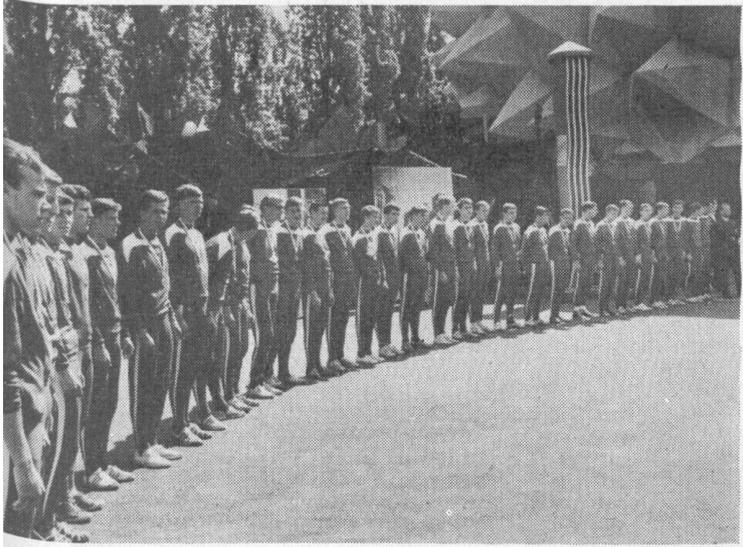
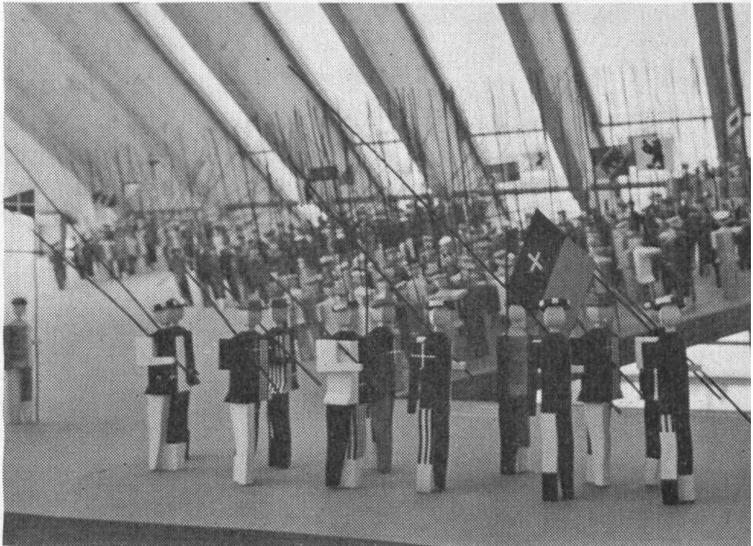
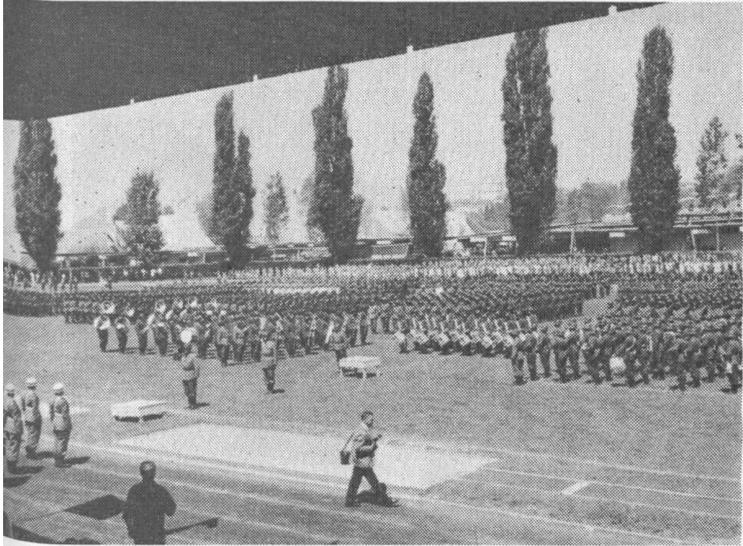
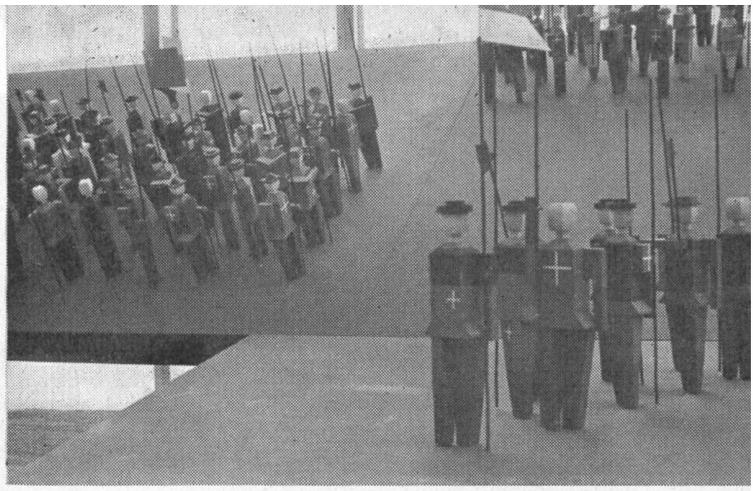
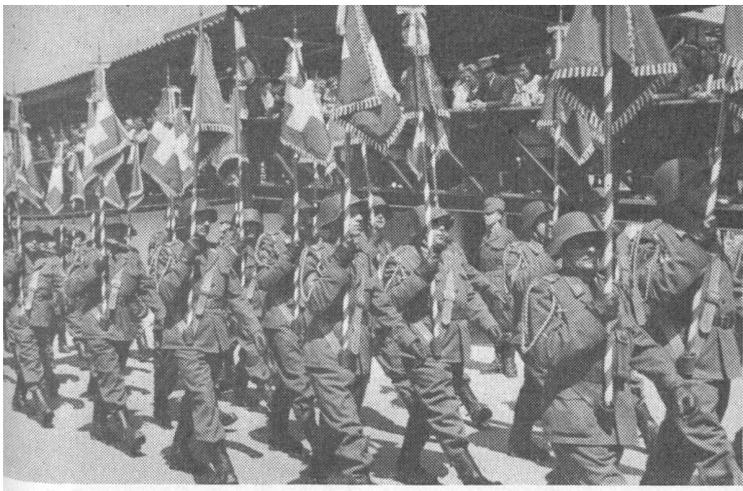
Die besten der jungen Stellungspflichtigen, ihre eroberten Medaillen um den Hals, bildeten das Ehrenspalier für den Chef des EMD anlässlich der feierlichen offiziellen Eröffnung des Pavillons der wehrhaften Schweiz.

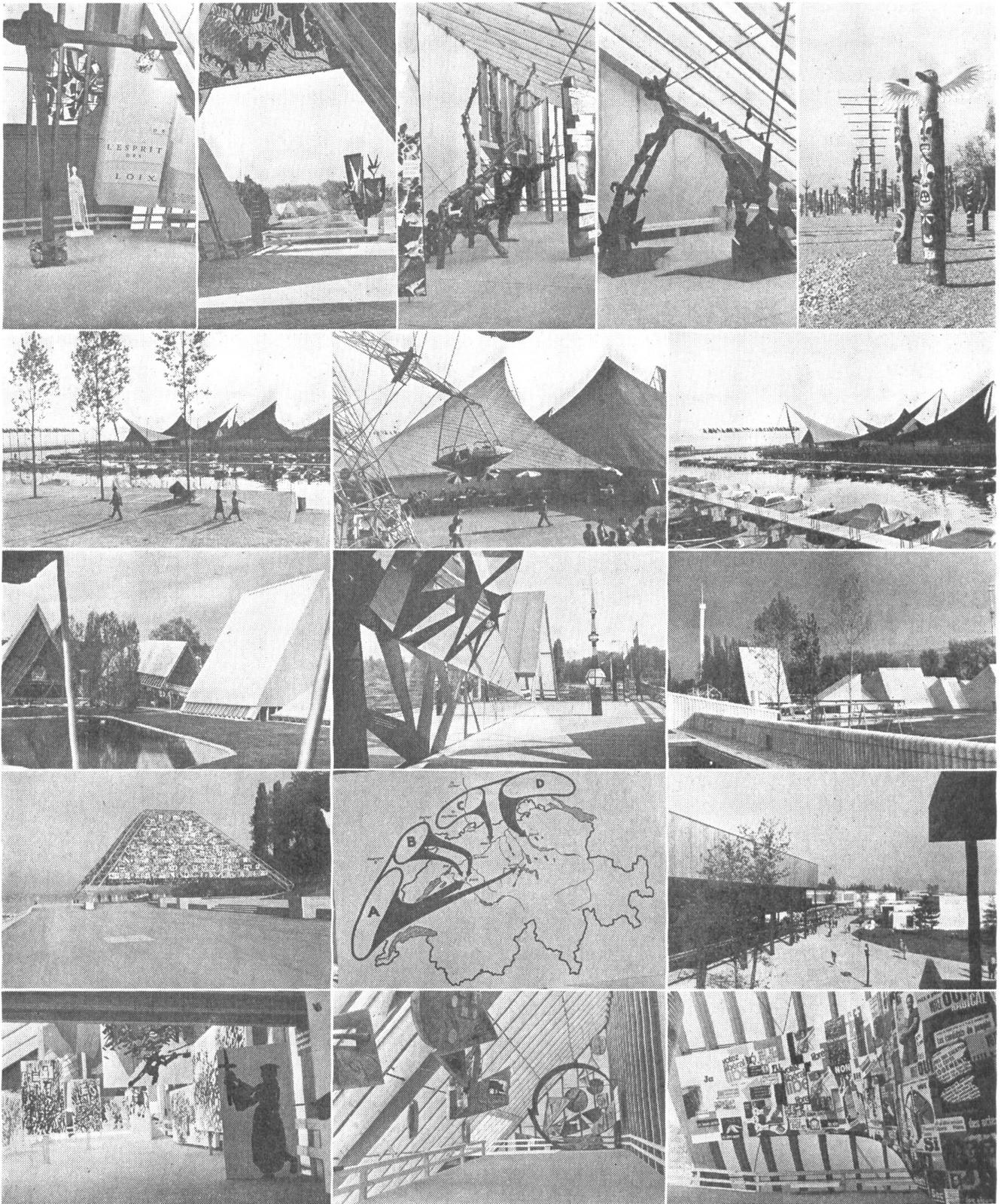
In der Waffen- und Geräteschau ist auch der Panzer-61, eine Eigenfabrikation der KW in Thun, zu sehen, der heute in Serienfabrikation steht.

*

Bilderreihe rechts:

Auf dem «Weg der Schweiz» kommt auch die Wehrbereitschaft des Landes instruktiv zur Darstellung. Mit über tausend Soldatenfiguren wird die Entwicklung von 1291 bis zur modernen Landesverteidigung von heute, wo auch der Zivilschutz gezeigt wird, dem Besucher vor Augen geführt.





Auf dem «Weg der Schweiz» und in anderen Sektoren sind diese Bilder entstanden, die einen repräsentativen Einblick in die EXPO geben, um möglichst viele Leser anzuregen, diesen Motiven nachzugehen und sich die Erklärung jedes Bildes selbst zu erarbeiten.